

Rom legt die Vision fest - Nummer vier

Alte Kontroversen neu belebt: Der Kampf um die prophetische Auslegung im Adventismus

Jeff Pippenger
2024-08-08

Wir wurden im Voraus gewarnt, dass „alte Kontroversen“ in den letzten Tagen wieder aufleben würden.

In der Geschichte und in der Prophetie schildert das Wort Gottes den langwährenden Konflikt zwischen Wahrheit und Irrtum. Dieser Konflikt ist noch im Gange. Was gewesen ist, wird sich wiederholen. Alte Kontroversen werden wieder aufleben, und neue Theorien werden fortwährend entstehen. Selected Messages, Band 2, 109.

Ausnahmslos waren jene alten Kontroversen ein satanischer Versuch, die Rolle des modernen Roms zu untergraben; denn das päpstliche Rom der letzten Tage ist es, das die Vision bestätigt. Es gibt mehrere Beispiele dafür in der Geschichte des Adventismus. Das erste war die Kontroverse zwischen den Protestanten und den Milleriten, wie sie auf der Pioniertafel von 1843 dargestellt ist. Der einzige Hinweis auf der heiligen Pioniertafel von 1843, die „vom Herrn geleitet wurde und nicht verändert werden sollte“, der nicht unmittelbar auf eine prophetische Wahrheit des Wortes Gottes verwies, war die Darstellung der Kontroverse der Milleriten mit den Protestanten jener Zeit. Die Protestanten identifizierten die „Räuber deines Volkes“ aus Daniel 11,14 als Antiochus Epiphanes, während die Milleriten wussten, dass damit Rom gemeint war.

164 Tod des Antiochus Epiphanes, der sich natürlich nicht gegen den Fürsten der Fürsten erhob, da er bereits 164 Jahre tot war, bevor der Fürst der Fürsten geboren wurde.
Pionier-Tafel von 1843.

Daraufhin entbrannte eine Kontroverse zwischen James White und Uriah Smith über die richtige Identifizierung des „Königs des Nordens“ in Daniel Kapitel 11. James hatte recht damit, den „König des Nordens“ in den Schlussversen von Daniel 11 als das päpstliche Rom, oder wie ich es nenne, das moderne Rom, zu identifizieren. Smith argumentierte, der „König des Nordens“ in Daniel Kapitel 11, Vers sechsunddreißig, sei das atheistische Frankreich.

VERS 36. Und der König wird tun, was er will; und er wird sich erheben und sich über jeden Gott groß machen, und ungeheuerliche Dinge gegen den Gott der Götter reden, und er wird Gelingen haben, bis der Zorn vollendet ist; denn was beschlossen ist, wird getan werden.

"Der hier eingeführte König kann nicht dieselbe Macht bezeichnen, die zuletzt erwähnt wurde; nämlich die päpstliche Macht; denn die Merkmale halten nicht stand, wenn sie auf diese Macht angewandt werden." Uriah Smith, Daniel and Revelation, 292.

Smith fügte seine eigene „private Auslegung“ ein, als er erklärte: „Der hier eingeführte König kann nicht dieselbe Macht bezeichnen, die zuletzt erwähnt wurde, nämlich die päpstliche Macht; denn

die Merkmale halten nicht stand, wenn man sie auf diese Macht anwendet.“ Gottes Wort versagt nie, und es ist grammatisch falsch, eine menschliche Behauptung zu verwenden, um die klare grammatische Struktur der Stelle zu leugnen. Der Vers sagt „und der König“, was verlangt, dass der identifizierte König derselbe König ist, der im vorangegangenen Abschnitt dargestellt wird. Es gibt keinen Hinweis auf einen neuen König, und Smith bestätigt, dass die „dieselbe Macht, die zuletzt erwähnt wurde“ die „päpstliche Macht“ war. Er räumt in seinem Buch ein, dass von Vers einunddreißig bis Vers fünfunddreißig die päpstliche Macht gemeint ist, und da es in Vers sechsunddreißig keinen grammatischen Beleg für die Einführung eines neuen Königs gibt, behauptet er einfach, die auf Vers fünfunddreißig folgenden Verse stellten nicht die prophetischen Merkmale der päpstlichen Macht dar. Daher fügt er seine Meinung über Frankreich ein.

Wenn Smith Vers vierzig behandelt, zwingt ihn die fehlerhafte prophetische Grundlage, die er mit seiner privaten Auslegung errichtet hat, einen dreiseitigen Krieg zu postulieren: Aufgrund seiner Mutmaßungen identifiziert er den König des Südens als Ägypten, das in dem Vers gegen Frankreich „stößt“, und die Türkei als den König des Nordens, der ebenfalls gegen Frankreich anrückt. Diese zusätzliche menschliche Auslegung baut ein prophetisches Modell auf, in dem Smith ein buchstäbliches Harmagedon ausmacht, bei dem die Türkei nach Jerusalem marschiert, was das Ende der menschlichen Gnadenzeit markiert, wenn Michael aufsteht. Viele Bücher in der Geschichte des Adventismus wurden verfasst, die den Trugschluss einer solchen Anwendung zutreffend benennen.

Es ist nicht der Zweck dieses Artikels, auf die Früchte von Uriah Smiths Privatauslegung einzugehen, sondern lediglich die Kontroverse aufzuzeigen, die entstand, als er begann, seine Privatauslegung zu propagieren; denn als James White seiner irrigen Ansicht entgegentrat, wurde dies zu einer weiteren Kontroverse im Adventismus, in der die richtige Identifizierung Roms durch eine Fehlanwendung angegriffen wurde.

Es gab auch die langwierige Kontroverse über "das Tägliche" im Buch Daniel, als der laodizäische Adventismus die Sichtweise des abgefallenen Protestantismus übernahm, die "das Tägliche" im Buch Daniel als Christi Dienst im Heiligtum identifizierte, im Widerspruch zu der feststehenden Grundwahrheit, dass "das Tägliche" ein Symbol für das heidnische Rom war.

"Da sah ich in Bezug auf das 'Tägliche' (Daniel 8:12), dass das Wort 'Opfer' durch menschliche Weisheit hinzugefügt worden war und nicht zum Text gehört, und dass der Herr denen, die den Ruf der Gerichtsstunde erschallen ließen, die richtige Auffassung davon gab. Als vor 1844 Einigkeit bestand, waren fast alle in der richtigen Auffassung des 'Täglichen' einig; doch in der Verwirrung seit 1844 wurden andere Auffassungen angenommen, und Finsternis und Verwirrung folgten. Seit 1844 ist die Zeit keine Prüfung gewesen, und sie wird niemals wieder eine Prüfung sein." Frühe Schriften, 74.

Zur Zeit des Endes, im Jahr 1989, als die letzten sechs Verse von Daniel 11 entsiegelt wurden, wurde der König des Nordens als das päpstliche Rom erkannt, so wie es James White zuvor in seiner Auseinandersetzung mit Uriah Smith festgestellt hatte. White hatte die Methodik „Zeile auf Zeile“ angewandt, als er Smiths Trugschluss ansprach. White argumentierte, wenn die letzte in Daniel 2 dargestellte Macht, die letzte in Daniel 7 dargestellte Macht und die letzte in Daniel 8

dargestellte Macht allesamt Rom seien, dann sei aufgrund dreier Zeugnisse die Macht, die in Daniel 11 zu ihrem Ende kommt, Rom und nicht, wie Smith behauptete, die Türkei.

Die prophetische Bewegung des dritten Engels, die 1989 begann, wurde kurz nach dem 11. September 2001 mit einer Kontroverse über Joel, Kapitel 1, konfrontiert. In den ersten fünf Versen weisen zwei Zeugen – zuerst die Generationen, dann die Insekten – auf eine fortschreitende Zerstörung hin, die Rom über den Adventismus gebracht hat. Die „Säufer“ in der Prophetie nach Jesaja sind die „spöttischen Männer, die Jerusalem regieren“. Sie erwachen in der vierten und letzten Generation. Die fortschreitende Zerstörung ist eine geistliche Zerstörung, denn sie richtet sich an das Jerusalem der letzten Tage, und seit der Rebellion von 1863 haben die laodizäischen Siebenten-Tags-Adventisten zunehmend die Lehren Roms in sich aufgenommen.

Das Wort des Herrn, das an Joel, den Sohn Pethuels, erging. Hört dies, ihr Alten, und merkt auf, alle ihr Bewohner des Landes. Ist dies in euren Tagen geschehen oder gar in den Tagen eurer Väter? Erzählt es euren Kindern, und eure Kinder sollen es ihren Kindern erzählen, und deren Kinder einer weiteren Generation. Was der Nager übriggelassen hat, hat die Heuschrecke gefressen; und was die Heuschrecke übriggelassen hat, hat der Hüpfer gefressen; und was der Hüpfer übriggelassen hat, hat der Vertilger gefressen. Wacht auf, ihr Trunkenen, und weint; und heult, alle ihr Weintrinker, wegen des neuen Weins, denn er ist euch vom Munde genommen. Joel 1,1-5.

Nachdem die großen Gebäude von New York City eingestürzt waren, verstand man, dass der Spätregen dann zu „tröpfeln“ begonnen hatte und dass die Kontroverse aus Habakuk Kapitel zwei, die sich in der Geschichte der Milleriten erfüllt hatte, erneut im Gange war. Die Kontroverse betraf die korrekte prophetische Methodik.

Ich will auf meinem Wachtposten stehen, mich auf den Turm stellen und ausschauen, um zu sehen, was er zu mir sagen wird, und was ich antworten soll, wenn ich zurechtgewiesen werde. Und der Herr antwortete mir und sprach: Schreibe die Vision auf und mache sie deutlich auf Tafeln, damit der, der sie liest, laufen kann. Denn die Vision gilt noch einer bestimmten Zeit, doch am Ende wird sie reden und nicht lügen; wenn sie sich verzögert, warte auf sie, denn sie wird gewiss kommen, sie wird nicht ausbleiben. Siehe, seine Seele ist aufgebläht, sie ist nicht aufrichtig in ihm; der Gerechte aber wird durch seinen Glauben leben. Ja, auch: Weil er durch Wein frevelt, ist er ein stolzer Mann; er bleibt nicht daheim, er weitet seine Begierde wie die Hölle und ist wie der Tod und kann nicht satt werden, sondern sammelt alle Nationen zu sich und häuft alle Völker bei sich an. Habakuk 2,1–5.

Die Prüfung in Habakuk 2 typisierte die Prüfung der Bewegung der Hundertvierundvierzigtausend, die begann, als der mächtige Engel aus Offenbarung Kapitel achtzehn am 11. September 2001 herabkam. Dann begann eine Kontroverse zwischen denen, die auf den Grundlagen des Adventismus standen, wie sie auf der Pioniertafel von 1843 dargestellt sind, und denen, die nach Habakuk „durch Wein“ übertreten und die die „Trunkenbolde“ Joels waren, die dann „erwachten“, nur dass der „neue Wein“ ihnen vor ihrem „Mund“ weggenommen wurde.

Das hebräische Wort „reproved“ in Vers eins bedeutet „stritt sich mit“. Das den milleritischen Wächtern vorgebrachte Argument wurde auf der Pioniertafel von 1843 dargestellt, die im Mai 1842 zur Erfüllung dieser Verse erstellt wurde. Eine Gruppe, die aus Glauben lebte, lag wegen der prophetischen Botschaft der gegenwärtigen Wahrheit für jene Zeit im Streit mit einer anderen Gruppe, die durch Wein sündigte. Das sind Joels Trunkene, die erwachen und feststellen, dass der Wein, ein Symbol für Lehre, von ihren Mündern abgeschnitten ist. Sie sind Jesajas Trunkene von Ephraim, die über Jerusalem herrschen und nicht imstande sind, das versiegelte Buch zu verstehen.

Wehe der Krone des Stolzes, den Trunkenen Ephraims, deren herrliche Schönheit wie eine Blume verwelkt auf der Höhe der üppigen Täler derer, die vom Wein überwältigt sind! Siehe, der Herr hat einen Mächtigen und Starken, der wie ein Hagelsturm und ein zerstörendes Unwetter, wie eine Flut gewaltiger, überströmender Wasser, mit der Hand zur Erde niederwerfen wird. Die Krone des Stolzes, die Trunkenen Ephraims, wird mit Füßen zertreten werden. . . . Haltet ein und staunt; schreit auf und ruft: Sie sind trunken, doch nicht vom Wein; sie taumeln, doch nicht von starkem Getränk. . . . Darum hört das Wort des Herrn, ihr Spötter, die ihr dieses Volk regiert, das in Jerusalem ist. Denn der Herr hat über euch den Geist tiefen Schlafes ausgegossen und eure Augen verschlossen: die Propheten und eure Herrscher, die Seher, hat er verhüllt. Und die ganze Vision ist euch geworden wie die Worte eines versiegelten Buches, das man einem Gelehrten übergibt und sagt: Lies dies, ich bitte dich; und er sagt: Ich kann es nicht lesen, denn es ist versiegelt. Und das Buch gibt man dem, der nicht gelehrt ist, und sagt: Lies dies, ich bitte dich; und er sagt: Ich bin nicht gelehrt. Jesaja 28,1-3.14; 29,9-12.

Die Auseinandersetzung Habakuks zwischen den Trunkenen Ephraims und denen, die im Glauben an Gottes prophetisches Wort wandeln, wird in Jesajas Zeugnis ausdrücklich als Streit über richtige gegenüber falscher Methodik bezeichnet, denn Jesaja stellt fest, dass es die Methodik „Zeile auf Zeile“ ist, die die Trunkenen zum Straucheln bringt und sie dazu führt, einen Bund mit dem Tod zu schließen.

Aber auch sie sind durch Wein in Irrtum geraten und durch starkes Getränk vom Weg abgekommen; Priester und Prophet sind durch starkes Getränk in Irrtum geraten, sie sind vom Wein verschlungen, sie sind durch starkes Getränk vom Weg abgekommen; sie irren im Schauen, sie straucheln im Urteil. Denn alle Tische sind voll von Erbrochenem und Unrat, sodass kein Ort rein ist. Wem soll er Erkenntnis lehren? Und wen soll er die Lehre verstehen lassen? Denen, die von der Milch entwöhnt, von der Brust abgestillt sind. Denn Vorschrift muss auf Vorschrift stehen, Vorschrift auf Vorschrift; Zeile auf Zeile, Zeile auf Zeile; hier ein wenig, dort ein wenig. Denn mit stammelnden Lippen und in einer anderen Sprache wird er zu diesem Volk reden. Zu denen er sagte: Dies ist die Ruhe, durch die ihr dem Müden Ruhe verschaffen könnt; und dies ist die Erquickung. Aber sie wollten nicht hören. Doch das Wort des Herrn wurde ihnen: Vorschrift auf Vorschrift, Vorschrift auf Vorschrift; Zeile auf Zeile, Zeile auf Zeile; hier ein wenig, dort ein wenig; damit sie gehen und rücklings fallen und zerbrechen und verstrickt und gefangen werden. Darum hört das Wort des Herrn, ihr Spötter, die ihr dieses Volk in Jerusalem regiert. Weil ihr gesagt habt: Wir haben mit dem Tod einen Bund geschlossen, und mit dem Totenreich sind wir im Einvernehmen; wenn die

überströmende Geißel hindurchgeht, wird sie uns nicht erreichen; denn Lügen haben wir zu unserer Zuflucht gemacht, und unter Trug haben wir uns verborgen. Jesaja 28,7–15.

Jesaja benennt dann das, was Gott in Habakuks Streitgespräch hineingelegt hatte und was ein Gericht über die Trunkenbolde bringen würde: den Grundstein, die „sieben Zeiten“ aus 3. Mose 26, die erste Zeitprophetie, zu deren Verständnis Gabriel und die Engel William Miller führten.

Darum spricht der Herr, Gott: Siehe, ich lege in Zion einen Stein als Grund, einen erprobten Stein, einen kostbaren Eckstein, eine sichere Grundlage; wer glaubt, wird nicht eilen. Auch will ich das Recht zur Richtschnur machen und die Gerechtigkeit zum Senkblei; und der Hagel wird die Zuflucht der Lügen hinwegfegen, und die Wasser werden den Schlupfwinkel überfluten. Und euer Bund mit dem Tod wird aufgehoben, und euer Vertrag mit der Hölle wird nicht bestehen; wenn die überströmende Geißel hindurchgeht, werdet ihr von ihr zertreten werden. Jesaja 28,16–18.

Kurz nachdem der Herr sein Volk auf die alten Pfade zurückgeführt hatte, beginnend am 11. September 2001, gab es eine Gruppe, die an der Bewegung teilgenommen hatte und zu dem Schluss kam, dass die vier Insekten Joels den Islam des dritten Wehes darstellen. Als die Methodik „Linie auf Linie“ dem Volk Gottes in jener letzten Generation erschlossen worden war, wurde eine zentrale prophetische Regel erkannt. Diese Regel ist die dreifache Anwendung der Prophetie, und die Gruppe, die meinte, die vier Generationen Joels stellten den Islam des dritten Wehes dar, wendete die Regel der dreifachen Anwendung der Prophetie falsch an, um ihre fehlerhafte Auslegung zu stützen.

Dann wurde in der Zeit um 2014 Satan mit der homosexuellen „woke“-Agenda aus Großbritannien und Australien in diese Bewegung hineingelassen, die ihren Angriff auf eine falsche Auslegung der in Daniel Kapitel elf, Verse eins bis fünfzehn, dargestellten Geschichte stützte. Die pro-homosexuellen Führer, die diese Bewegung unterwanderten und angriffen, behaupteten letztlich, der Adventismus müsse sich beim Papst von Rom entschuldigen, weil er dem Antichristen, dem Papst von Rom, angeblich falsche Anschuldigungen gemacht habe. Ziel dieses Angriffs war es, die Bewegung zu vernichten und vor allem Verwirrung über eben jene Passage (Daniel 11,1–15) zu stiften, in der „die Räuber deines Volkes“ identifiziert werden.

All diese Kontroversen waren ein Versuch Satans, Verwirrung über das Symbol des päpstlichen Roms zu stiften. Es gibt nichts Neues unter der Sonne, laut dem weisesten Mann, der je lebte. Heute dreht sich die Kontroverse wieder um die Identifizierung Roms, symbolisiert als „die Räuber deines Volkes“. Die neue und private Auslegung behauptet, „die Räuber deines Volkes“ seien die Vereinigten Staaten, und dabei sind sie sich offenbar nicht bewusst, dass dies dieselbe Kontroverse ist wie die allererste zwischen den Milleriten und den Protestanten. Es gibt das alte Sprichwort, das dem Autor des 16. Jahrhunderts John Heywood zugeschrieben wird: „Es gibt keine so Blinden wie die, die nicht sehen wollen.“ Eine weitere Variante seines Spruchs lautet: „Keine so Tauben wie die, die nicht hören wollen.“ Die meisten wissen wahrscheinlich nicht, dass dieser Spruch Heywood zugeschrieben wird, noch verstehen sie, dass Heywoods Formulierung aus Bibelstellen abgeleitet ist, wie sie in Jeremia, Jesaja und von Jesus im Neuen Testament zitiert

werden.

Hört nun dies, ihr törichtes und unverständiges Volk, das Augen hat und nicht sieht, das Ohren hat und nicht hört. Jeremia 5,21.

Es sind Daniels „Gottlose“ und Matthäus’ „törichte Jungfrauen“, die die „Zunahme der Erkenntnis“ nicht verstehen. Die Zunahme der Erkenntnis im Jahr 1989 bestand vor allem in der Erkenntnis, dass die letzten sechs Verse von Daniel Kapitel elf den endgültigen Aufstieg und Fall des Papsttums – oder, wie ich es nannte, des modernen Roms – identifizieren. Die Verse identifizieren die Vereinigten Staaten, jedoch nur in ihrer Beziehung zur päpstlichen Macht. Die „Gottlosen“ und „Törichten“ stehen den „Weisen“ gegenüber, und die Weisen der letzten Tage verstehen die Zunahme der Erkenntnis von 1989. Die Törichten sind diejenigen, die Augen haben, aber nicht sehen, und Ohren, aber nicht hören.

Da hörte ich die Stimme des Herrn, die sprach: Wen soll ich senden, und wer wird für uns gehen? Da sprach ich: Hier bin ich; sende mich! Und er sprach: Geh und sage diesem Volk: Hört wohl, aber versteht nicht; seht wohl, aber erkennt nicht. Verstocke das Herz dieses Volkes, mache seine Ohren schwer und verschließe seine Augen, damit es nicht mit seinen Augen sieht und mit seinen Ohren hört und mit seinem Herzen versteht, umkehrt und geheilt wird. Jesaja 6,8–10.

Die in Jesaja, Kapitel sechs, angesprochenen Menschen sind diejenigen, die bekennen, zur Botschaft der „gegenwärtigen Wahrheit“ zu gehören, die am 11. September 2001 kam; denn Jesaja sechs kennzeichnet den Abschnitt als eine Begebenheit, die sich ereignet, wenn „die Erde erfüllt ist von der Herrlichkeit des Herrn“. Die Erde wurde von Gottes Herrlichkeit erleuchtet, als der Engel aus Offenbarung achtzehn herabstieg, als die großen Gebäude von New York City durch eine Berührung Gottes zu Boden gestürzt wurden.

Im Jahr, als König Usija starb, sah ich den Herrn auf einem Thron sitzen, hoch und erhaben, und der Saum seines Gewandes erfüllte den Tempel. Über ihm standen Seraphim; jeder hatte sechs Flügel: mit zweien bedeckte er sein Gesicht, mit zweien bedeckte er seine Füße, und mit zweien flog er. Und einer rief dem anderen zu und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heerscharen; die ganze Erde ist erfüllt von seiner Herrlichkeit. Da erbeben die Pfosten der Tür von der Stimme dessen, der rief, und das Haus wurde mit Rauch erfüllt. Jesaja 6,1–4.

Schwester White verbindet die Verkündigung des Engels mit dem Ereignis, das den Zeitpunkt markiert, an dem der Engel aus Offenbarung 18 die Erde mit seiner Herrlichkeit erfüllt.

Als Gott im Begriff war, Jesaja mit einer Botschaft an Sein Volk zu senden, gestattete Er dem Propheten zunächst, in einer Vision in das Allerheiligste innerhalb des Heiligtums zu blicken. Plötzlich schienen das Tor und der innere Vorhang des Tempels emporgehoben oder zurückgezogen zu werden, und ihm wurde gestattet, in das Allerheiligste hineinzublicken, wohin selbst die Füße des Propheten nicht treten durften. Vor ihm erhob sich eine Vision von Jehova, der auf einem hohen und erhabenen Thron saß, während die Schleppe Seiner Herrlichkeit den Tempel erfüllte. Um den Thron herum waren Seraphim, als Wachen um den großen König, und sie spiegelten die Herrlichkeit wider, die sie umgab. Als ihre Loblieder in

tieften Tönen der Anbetung widerhallten, bebten die Säulen des Tores, als wären sie von einem Erdbeben erschüttert. Mit von Sünde unbefleckten Lippen ließen diese Engel den Lobpreis Gottes erschallen. 'Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heerscharen', riefen sie; 'die ganze Erde ist erfüllt von Seiner Herrlichkeit.' [Siehe Jesaja 6,1-8.]

Die Seraphim um den Thron sind von so ehrfürchtiger Scheu erfüllt, wenn sie die Herrlichkeit Gottes schauen, dass sie sich keinen Augenblick selbst bewundern. Ihr Lob gilt dem Herrn der Heerscharen. Wenn sie in die Zukunft schauen, wenn die ganze Erde von seiner Herrlichkeit erfüllt sein wird, hallt der triumphierende Gesang von einem zum anderen in melodischem Gesang wider: 'Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heerscharen.' Gospel Workers, 21.

Jesaja, der das Volk Gottes während der am 11. September 2001 begonnenen Zeit der Versiegelung repräsentierte, erhielt eine Botschaft, die er einem Volk überbringen sollte, das Augen hatte, aber nicht sehen wollte, und Ohren, aber nicht hören wollte. Jesus, als Alpha und Omega, veranschaulicht das Ende der Zeit der Versiegelung der Hundertvierundvierzigtausend durch den Anfang. Am Ende wird es wieder einen durch Jesaja repräsentierten Boten geben, der eine Botschaft an ein Volk überbringt, das nicht sehen und nicht hören will. Diese Botschaft wird die endgültige Läuterung der Hundertvierundvierzigtausend bewirken. Bei der Botschaft handelt es sich um Worte der Wahrheit, die aus Gottes prophetischem Zeugnis hervorgehen. Dieses prophetische Zeugnis ist die „Vision“, die durch die Macht, die als „die Räuber deines Volkes“ symbolisiert ist, begründet wird.

Im nächsten Artikel werden wir jede dieser Kontroversen nehmen und sie in einer Linie-auf-Linie-Weise übereinanderlegen. Die Milleriten-Linie, die Smith-und-White-Linie, die Linie des „Täglichen“, die Linie des „Königs des Nordens“ von 1843, die Linie der Insekten aus Joel und die aktuelle Kontroverse. Sechs alte Kontroversen, die, wenn man sie Linie auf Linie betrachtet, die Wahrheit der ersten Kontroverse klar bekräftigen, die auf der Pionierkarte von 1843 dargestellt ist. Diese Wahrheit besteht darin, dass Rom „die Räuber deines Volkes“ ist, die sich selbst erhöhen, die fallen und die Vision bestätigen.

„Ich habe gesehen, dass die 1843er Tafel von der Hand des Herrn geleitet war und dass sie nicht verändert werden sollte; dass die Zahlen so waren, wie Er sie haben wollte; dass Seine Hand darüberlag und einen Fehler in einigen der Zahlen verbarg, sodass niemand ihn sehen konnte, bis Seine Hand weggenommen wurde.“ Frühe Schriften, 74.

Die auf jener Tafel dargelegten Wahrheiten zu verwerfen bedeutet zugleich, die Autorität des Geistes der Weissagung abzulehnen, und die Tafel stellt klar, dass Rom – nicht die Vereinigten Staaten – „die Vision“ bestimmt, nämlich jene Vision, von der Salomo uns lehrt, dass ohne diese „Vision“ Gottes Volk zugrunde geht.

Satan ist ... ständig dabei, das Trügerische aufzudrängen, um von der Wahrheit abzubringen. Die allerletzte Täuschung Satans wird darin bestehen, das Zeugnis des Geistes Gottes wirkungslos zu machen. 'Wo keine Vision ist, geht das Volk zugrunde' (Sprüche 29,18). Satan wird auf raffinierte Weise, auf verschiedene Arten und durch unterschiedliche Mittel wirken, um das Vertrauen des Überrestvolkes Gottes in das wahre Zeugnis zu erschüttern.

"Ein satanischer Hass gegen die Zeugnisse wird entbrennen. Satans Wirken wird darin bestehen, den Glauben der Gemeinden an sie zu erschüttern, und zwar aus folgendem Grund: Satan kann nicht so freie Bahn haben, seine Täuschungen einzubringen und Seelen in seinen Verblendungen zu fesseln, wenn den Warnungen, Zurechtweisungen und Ratschlägen des Geistes Gottes Beachtung geschenkt wird." Ausgewählte Botschaften, Buch 1, 48.

Der, welcher hinter die Fassade sieht, der die Herzen aller Menschen liest, sagt von denen, die großes Licht gehabt haben: „Sie sind nicht betrübt und bestürzt über ihren moralischen und geistlichen Zustand. Ja, sie haben ihre eigenen Wege gewählt, und ihre Seele hat Gefallen an ihren Gräueln. Auch ich werde ihre Verblendungen erwählen und ihre Schrecken über sie bringen; denn als ich rief, antwortete niemand; als ich redete, hörten sie nicht, sondern sie taten das Böse vor meinen Augen und wählten das, woran ich kein Gefallen hatte.“ „Gott wird ihnen eine starke Verblendung senden, damit sie der Lüge glauben“, weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht annahmen, damit sie gerettet würden, „sondern Wohlgefallen an der Ungerechtigkeit hatten.“ Jesaja 66,3.4; 2. Thessalonicher 2,11.10.12.

Der himmlische Lehrer fragte: "Welche stärkere Täuschung kann den Geist verführen, als die Vorspiegelung, dass du auf dem rechten Fundament baust und dass Gott deine Werke annimmt, während du in Wirklichkeit vieles nach weltlichen Grundsätzen ausführst und gegen Jehova sündigst? O, es ist eine große Täuschung, eine fesselnde Verblendung, die von den Gemütern Besitz ergreift, wenn Männer, die einst die Wahrheit gekannt haben, die Form der Gottseligkeit mit deren Geist und Kraft verwechseln; wenn sie meinen, reich zu sein und an Gütern zugenommen zu haben und nichts nötig zu haben, während sie in Wirklichkeit alles nötig haben." Zeugnisse, Band 8, 249, 250.